Das Schulprogramm des Beethoven-Gymnasiums

Stand: 2026

Inhalt

1. Ziele der Schule..... 3

2. Die Umsetzung der Ziele 4

2.1 Umfassende Bildung der Schülerinnen und Schüler 4

2.1.1 Auflistung zu Strukturen der individuellen Förderung.....8

2.1.2 Auflistung zur Förderung im sprachlichen/MINT- und gesellschafts-wissenschaftlichen Bereich..... 9

2.1.3 Auflistung zur Förderung im sportlich/musisch/künstlerischen Bereich 11

2.1.4 Auflistung zur Förderung durch Kooperation 12

2.1.5 Auflistung zur Förderung durch Teilnahme an Wettbewerben 13

2.1.6 Auflistung zur Förderung der Medienkompetenz 14

2.1.7 Auflistung zur Förderung im Bereich Studienvorbereitung/Berufswahl und Berufsorientierung..... 14

2.1.8 Auflistung der Handlungsfelder zur Förderung der Chancen-gleichheit 15

2.2 Das BG als gute gesunde Schule 17

2.2.1 Gesundheitsförderung wird umgesetzt 17

2.2.2 Gesundheitsförderliche Arbeitsplätze und -bedingungen für Schülerinnen und Schüler..... 18

2.3 Enge Kooperation zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern zwecks Umsetzung der Ziele.....19

2.3.1 Die Partizipation aller Beteiligten.....19

2.3.2 Informationen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräften und Eltern..... 19

1. Ziele der Schule

Das Beethoven-Gymnasium, 1626 gegründet, ist das älteste Gymnasium Bonns. Als **humanistisches Gymnasium** erziehen wir unsere Schülerinnen und Schüler in Anlehnung an den Spruch von Pindar "Lerne zu werden, wer du bist und sei danach" (2. Pythische Ode). Wir nehmen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Vielfalt und Individualität wahr, fördern sie sowohl im Unterricht als auch in außerunterrichtlichen Angeboten und sorgen so für eine **umfassende Bildung**. Im Rahmen sozialen Lernens entwickeln sie ihre Persönlichkeit und werden zu urteils- und tatkräftigen Mitmenschen, die sich mit ihren Stärken in die Gemeinschaft einbringen.

Aus unserer Tradition heraus ist für uns Schule mehr als Unterricht. Deswegen gestalten wir Schule so, dass sie nicht nur eine positive Lehr- und Lernumgebung sondern auch Lebensraum bietet, in dem sich sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Kolleginnen und Kollegen sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen und dadurch gesundheitsförderliches Lernen und Arbeiten ermöglicht wird. Wir legen Wert auf zusätzliche Räume für das eigenständige Arbeiten, aber auch zur Erholung, wir ermöglichen eine gesunde Ernährung und wir fördern die Verknüpfung von Bildung und Bewegung. Ein respektvoller, wertschätzender und gewaltloser Umgang steht für unser Miteinander im Mittelpunkt.
Dieser Gedanke liegt auch dem Landesprogramm „**Bildung und Gesundheit"**[1] zugrunde. Im August 2017 entschied sich deshalb das Kollegium dazu, die Gedanken des Landesprogramms zu Leitzielen für die weitere Schulentwicklung zu erklären. Seitdem ziehen sich die Leitideen von „Bildung und Gesundheit" wie ein roter Faden durch unser Denken und Handeln. In Absprache mit der Schulgemeinschaft wurden eigene Schwerpunkte genauer bestimmt (vgl. auch 2.2 des Schulprogramms) und dienen jedes Jahr bei der Ideengestaltung zur Verbesserung der guten gesunden Schule, bei der Umsetzung von Maßnahmen sowie deren Evaluation.[2]

Der Einsatz digitaler Medien beim schulischen Lernen erfolgt dann, wenn er Lernerfolg und Motivation zu verbessern verspricht oder die Arbeitseffizienz erhöht. Die Lehrerinnen und Lehrer vermitteln hierbei gemäß des Medienkompetenzrahmens NRW grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zum fachgerechten, kritischen, verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit Medien allgemein. Mit diesem Grundverständnis haben digitale Medien am Beethoven-Gymnasium dienende Funktion für Lehren und Lernen und der Prozess der Persönlichkeitsbildung von Schülerinnen und Schülern wird im Sinne des Schulprogrammes unterstützt.[3]

Damit schulische Gemeinschaft aller Beteiligten gelingt, ist aus unserer Sicht eine transparente Kommunikation und eine enge und vertrauensvolle

[1] https://www.bug-nrw.de/
[2] https://www.beethoven-gymnasium.de/bildung-und-gesundheit
[3] https://www.beethoven-gymnasium.de/sites/default/files/2022-02/Leitlinien%20zur%20Bedeutung%20digitaler%20Medien.pdf

Kooperation von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern elementar. In paritätisch besetzten Gremien und Arbeitsgruppen erarbeiten alle am Schulleben Beteiligten neue Konzepte, grundlegende Strategien und Haltungen.

2. Die Umsetzung der Ziele

Die Umsetzung der Ziele wird intern, wenn möglich auch extern evaluiert. Neben vielen regelmäßig stattfindenden, aber auch spontanen Gesprächen mit allen am Schulleben Beteiligten werden häufig Befragungen und auch Fragebögen eingesetzt sowie statistische Daten ergänzend betrachtet. Die Ergebnisse der Evaluationen werden in schulischen Gremien zeitnah vorgestellt und es werden daraus Konsequenzen gezogen, die sich unter anderem in den Jahresplanungen wiederfinden.

2.1 Umfassende Bildung der Schülerinnen und Schüler

Eine harmonische Lernentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler fördern wir, indem wir ein breit gefächertes Schwerpunkte-Konzept zur Anwendung bringen. Gedankenreichtum fußt hierbei auf selbstständigem Denken, das wir in jedem Fachbereich mit geeigneten Aufgabenstellungen fördern, auch um die Freude am eigenen Entdeckungsgeist beim Lernen zu erhalten.

Der traditionelle **Schwerpunkt** des Beethoven-Gymnasiums liegt **im sprachlichen Bereich**. Latein und Englisch sind obligatorisch. Französisch oder Alt-Griechisch sind ab Jahrgangsstufe 9 wählbar. In der Oberstufe ergänzen Französisch (neu einsetzend), Italienisch und Hebräisch das Sprachenprofil.

Der zweite **Schwerpunkt** des Schulprogramms liegt im Bereich **Mathematik und Naturwissenschaften.** Das Beethoven-Gymnasium bietet regelmäßig Leistungskurse in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik an. Das Fach Informatik wird ab der Klasse 6 unterrichtet. Ein Netz innerschulischer Förderung und außerschulischer Angebote festigt diesen Schwerpunkt. Aufgrund der hervorragenden Arbeit in diesem Bereich wurde dem Beethoven-Gymnasium erstmals 2014 das Zertifikat „MINT-freundliche" Schule verliehen und seitdem immer wieder erneuert.

Die Gesellschaftswissenschaften Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde zeichnen sich durch ein breites außerunterrichtliches Angebot aus. Im Fach Geschichte erhalten die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise in Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem Haus der Geschichte, Vogelsang IP, dem Haus Schlesien, NS-Gedenkstätten etc. Gelegenheit, Geschichte vor Ort und deren Auswirkung bis in unsere Gegenwart zu erfahren und in Zeitzeugengesprächen zu erleben. Im Fach Sozialwissenschaften wird besonders die demokratische Partizipation der Schülerinnen und Schüler z. B. durch die Teilnahme an den Juniorwahlen und am Bürgerdialog der Stadt Bonn gefördert.

Neben den klassischen Fächern leisten **Kunst**, **Musik und Sport** einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung unserer Schülerinnen und

Schüler. Sie fördern neben der intellektuellen Bildung auch die emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten. Durch vielfältige Erfahrungen und gemeinsames Erleben im Unterricht, an außerschulischen Lernorten und in Arbeitsgemeinschaften werden zentrale Werte wie Zusammenhalt, Verantwortungsbewusstsein, Durchhaltevermögen und Offenheit für Neues gestärkt.

Zur umfassenden Bildung gehört nach unserer humanistischen Vorstellung **das soziale Lernen**, sodass sich die Kinder in ihrer Persönlichkeit entwickeln und Verantwortung in ihrer Lebenswelt übernehmen. Das soziale Lernen soll den Blick für andere schärfen, wertschätzende Kommunikation, Empathie und Teamgeist sowie das Engagement im gesellschaftlichen Bereich fördern. Alle 5. und 6. Klassen durchlaufen dazu mehrstündige Module zu den Themen Klassenregeln, Umgang mit Medien, Gesundheit und Konfliktlösungsstrategien. In den weiteren Klassen werden weitere Module intern, aber auch in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern wie dem Haus der Jugend und zahlreichen Beratungsstellen durchgeführt. Das Erlernte können dann die Kinder z.B. in der Peru-AG, im Sanitätsdienst, in der Streitschlichtungs-AG, im Rahmen der Technik-AG, als Lerntutorinnen und – tutoren oder als Mentorinnen und Mentoren anwenden und damit Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen.

Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprofils in den verschiedenen Stufen

Um weitere **Sprachen** neben der Muttersprache sicher zu erlernen, wird Schülerinnen und Schülern ein jahrgangsübergreifendes Unterstützungsnetz gespannt. Die besonderen Lernangebote in den alten und neuen Sprachen erfordern die konzeptionelle Zusammenführung verschiedener schulischer Arbeitsbereiche und die Verknüpfung der Aufgabenfelder:

- In der **Erprobungsstufe**: Elterninformation zu den neu einsetzenden Sprachen für die Schülerinnen und Schüler während der Erprobungszeit, besondere Förderung in Ergänzungsstunden und unterstützenden Lernbüros[4], Zusammenarbeit der verschiedenen Fachkonferenzen bei der Entwicklung der Inhalte von auch fachübergreifenden sprachlichen Förderkonzepten, Zusammenführung der Arbeit des Silentiums[5] mit den Fachunterrichten des sprachlichen Bereiches.

- In der **Mittelstufe** und der **Einführungsphase der Oberstufe**: Sicherung des Lernens weiterer Fremdsprachen neben Englisch und Lateinisch, Alt-Griechisch, Französisch, Französisch (neu einsetzend) und Italienisch sowie ergänzend als weitere alte Sprache Hebräisch, Informationsveranstaltungen für Schüler und Eltern zum Sprachenangebot. Besondere Förderungen erfolgen durch die Austausch- bzw. Studienfahrten aller Klassen 9 nach England sowie hinsichtlich der französischen Sprache durch das Angebot, an den DELF-Prüfungen teilzunehmen. Begabten Schülerinnen und Schülern wird zudem die Teilnahme am „Bundeswettbewerb Fremdsprachen" ermöglicht.

[4] https://www.beethoven-gymnasium.de/lernbueros
[5] https://www.beethoven-gymnasium.de/silentium

- In der **Oberstufe**: Projekt- oder Themenarbeit in den Leistungskursen Alt-Griechisch, Französisch und Englisch vorbereitend auf die Studienfahrten der Q2, Spracharbeit für die Qualifikationen im Hinblick auf DELF und das Cambridge Certificate, Förderung durch individuelle und schulische Austauschprogramme mit den Partnerschulen in Frankreich, Italien und Polen; begabte Schülerinnen und Schüler nehmen am altsprachlichen Wettbewerb „Certamen Carolinum" teil.

Stufenübergreifend ist dabei immer Zusammenarbeit und Vernetzung mit Blick auf die „Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern" im Fokus.

Konzeptionell wird der Schwerpunkt des Schulprofils im **mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich** gestützt:

- In der **Erprobungsstufe** in der Lernwerkstatt Mathematik für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler.

- In der **Mittelstufe** durch die inhaltliche und methodische Zusammenarbeit der Fächer Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, in naturwissenschaftlichen Projekten und Unterrichtsgängen, durch die „Tage der Naturwissenschaften" im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in der Stufe 8 sowie die Lernwerkstatt Mathematik.

- In der **Mittel- und Oberstufe** durch die jährliche Teilnahme an regionalen und überregionalen Leistungswettbewerben wie dem „Känguru-Wettbewerb", der „Mathematik-Olympiade" und dem „Biber der Informatik".

- In der **Oberstufe** durch die Förderung zweier Leistungskurse in Mathematik, durch die Leistungskurse in Chemie, Physik und Biologie; durch die stetige Zusammenarbeit mit der Universität Bonn, der Kooperation mit der DLR und dem „Hausdorff Center for Mathematics", dem „Tag der Naturwissenschaft" in der EF sowie der Teilnahme am „Bonner Mathematikturnier".

Soziales Lernen und Arbeiten wird konzeptionell besonders gefördert:

- In der **Erprobungsstufe**: Mehrstündige Module zu den Themen Klassenregeln, Umgang mit den Medien, Gesundheit und Konfliktlösungsstrategien, einem Projekttag „Seelenschlau", Schülersprechtage, Exkursionen und Klassenfeste, eine dreitägige Klassenfahrt.

- In der **Mittelstufe**: Teambildende Maßnahmen in den Klassen, Entwicklung zur Selbstständigkeit und Sozialkompetenz durch den Schwerpunkt außerschulischer Lernangebote: Das Fahrtenprogramm und die Austauschprojekte, Gesundheitsprogramme, den Schulsanitätsdienst, entwicklungsspezifische Projektarbeit zur Suchtprävention, zur Sexualität, zur Selbstbehauptung und Gewaltprävention, durch eigenverantwortliche Arbeit und Mitarbeit in den Mitbestimmungsgremien der Schule, in der Organisation und Leitung von AGs und Schülerhilfen wie im Lerntutoren- und dem Streitschlichterprogramm, durch ein zweiwöchiges soziales Praktikum in der Stufe 10, durch Unterstützung der Kinder, die in unserer Internationalen

Vorbereitungsklasse (IVK) sind.

In der **Oberstufe**: durch die „Einführungstage EF" zu Beginn der Oberstufe, durch das Helfersystem der IVK, durch eigenverantwortliche Arbeit und Mitarbeit in den Mitbestimmungsgremien der Schule, in der Organisation und Leitung von AGs wie dem Ruderverein und der Veranstaltungstechnik-AG und Schülerhilfen wie im Lerntutorenprogramm sowie Austauschprogrammen und Bildungsfahrten.

2.1.1 Auflistung zu Strukturen der individuellen Förderung

- Die Verteilung der Ergänzungsstunden, die für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse erteilt werden, wurde von der Schulkonferenz entschieden. Mit diesen Ergänzungsstunden werden der sprachliche und der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich gefördert.
- Die „Lernbüros" betreffen die Kernfächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein und Französisch.
- Die im Lernbüro eingesetzten Lehrerinnen und Lehrer werden durch Lerntutorinnen und -tutoren aus der Schülerschaft unterstützt. Die Ausbildung dieser Lerntutorinnen und -tutoren erfolgt in der Stufe 8, ihr Einsatz in den Stufen 9 und 10.
- Für Schülerinnen und Schüler des Silentiums erfolgt eine Hausaufgabenbetreuung.
- Unterstützung engagierter Schülerinnen und Schüler mit sprachlich begründeten und/oder herkunftsbedingten verminderten Bildungschancen erfolgt durch spezielle Beratungslehrkräfte zur materiellen und ideellen Förderung durch Stiftungen.
- Die Kommunikation zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern hat im Rahmen der individuellen Förderung höchste Bedeutung. Deswegen sind Klassenteamsitzungen, Schülersprechtage, zusätzliche Konferenzen in den Stufen 5 und 6 und Entwicklungsgespräche in der Mittel- und Oberstufe institutionalisiert. Ferner finden die Elternsprechtage erst nach der Vergabe der Halbjahreszeugnisse statt, um eine bessere Grundlage für die individuelle Förderung zu haben.
- Liegen generelle Lernschwierigkeiten vor, kann ein in der Schule durchgeführtes, professionelles Lerncoaching durchgeführt werden.

Begabtenförderung durch:

- die Lernwerkstatt Mathematik,
- die Teilnahme in der Arbeitsgemeinschaft „Jugend debattiert",
- die Ausbildung zu Lerntutorinnen und -tutoren,
- die Teilnahme an universitären Veranstaltungen,
- die Teilnahme an Wettbewerben,
- die Teilnahme an unseren Arbeitsgemeinschaften.
- Sprachlich sehr begabten Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, ab der Jahrgangsstufe 9 parallel am Unterricht in beiden neu einsetzenden Fremdsprachen, Altgriechisch und Französisch, teilzunehmen.

2.1.2 Auflistung zur Förderung im sprachlichen/ mathematisch-naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich

Förderung der Fremdsprachen:

- Folgende Fremdsprachen können erlernt werden: Lateinisch, Englisch, Alt-Griechisch, Französisch, Italienisch, Hebräisch.
- Sprachlich außergewöhnlich begabten Schüler/innen wird es ermöglicht, ab der Jahrgangsstufe 9 parallel am Unterricht in beiden neu einsetzenden Fremdsprachen, Griechisch und Französisch, teilzunehmen.
- Zusätzliche Spracherfahrungen im Ausland sind möglich:
  - durch einen Austausch mit einer englischen Partnerschule, beziehungsweise einen Sprachaufenthalt in England für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9,
  - durch einen Austausch mit zwei Schulen in Frankreich für Schülerinnen und Schüler der Stufe EF,
  - durch einen Austausch mit einer italienischen Schule in Parabiago/ Mailand für Schülerinnen und Schüler der Stufe Q1.
- Im Fach Französisch kann das „DELF–Zertifikat", ein international anerkanntes Sprachdiplom, erworben werden.
- Es besteht die Möglichkeit, an einem individuellen Sprachaufenthalt in Frankreich teilzunehmen, insbesondere wird hingewiesen auf die von NRW geförderten Programme „Voltaire" und „Brigitte Sauzay".
- Einen Höhepunkt im Französisch-Unterricht bildet das Projekt „Café théâtre" der Oberstufenkurse, in dem die Schülerinnen und Schüler ihr Können und ihre Kreativität auf den Brettern der Kleinkunst-Bühne ausprobieren und zeigen können.

Förderung der Sprachkompetenz in Deutsch durch:

- die fachliche Beratung und Entleihmöglichkeit von Büchern in den schulischen Bibliotheken,
- die enge Vernetzung der Schule mit der benachbarten Universitäts- und Landesbibliothek - die Schülerinnen und Schüler aller Deutschkurse der Stufe Q1 werden durch die dortigen Mitarbeitenden in die Arbeit einer wissenschaftlichen Bibliothek eingeführt,
- den Lesewettbewerb aller Klassen der Stufe 6,
- die Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern - sachliche und methodische Koordination der Arbeit hinsichtlich der Sprachrichtigkeit, der Schreibfertigkeit, des Lesens und des Umgangs mit Texten sowie des Sprechens ist Aufgabe der Fachkonferenz Deutsch,
- die Teilnahme am Projekt „Klasse" des Generalanzeigers mit Veröffentlichung der journalistischen Texte von Schülerinnen und Schülern,

- die Zusammenarbeit des Erprobungsstufenteams auf der Ebene der Klassenkollegien und des Mittelstufenteams auf der Ebene der Jahrgangsstufen in gemeinsamen Schwerpunktthemen des parallelen Einübens inhaltlicher und methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Sprache.

Förderung der Mathematik und Naturwissenschaften durch:

- das Angebot von Leistungskursen in Mathematik und in allen Naturwissenschaften,
- die Ergänzungsstunden im Fach Physik,
- die „Tage bei der DLR" in der Stufe 8,
- den „Tag der Naturwissenschaften" in der EF,
- die Mathematik-AG,
- die Lernwerkstatt Mathematik in den Stufen 5 bis 9,
- den Kooperationsvertrag mit dem „Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt",
- den Kooperationsvertrag mit dem „Hausdorff Center for Mathematics" der Universität Bonn,
- das Zertifikat „MINT-freundliche" Schule,
- die Kooperationen mit der Klinik für Epileptologie und dem Institut für „Angewandte Physik" der Universität Bonn, BayLab und dem Forschungszentrum Jülich,
- die Schach-AG,
- die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit.
- Besonders begabte Schülerinnen und Schüler nehmen als Gaststudierende der Universität Bonn am Programm „Fördern, Fordern, Forschen" (FFF) teil.

Förderung der Gesellschaftswissenschaften durch:

- viele außerunterrichtliche Angebote wie Zeitzeugengespräche, den „Holocaust-Gedenktag", die „Peru-AG",
- die Teilnahme an Wettbewerben der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten,
- das Angebot einer Rechtskunde-AG,
- die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie dem Stadtarchiv, dem Stadtmuseum, der Gedenkstätte an der Synagoge und dem Haus der Geschichte, dem Center of life ethics,
- die Berlinfahrt in der Stufe Q2 sowie den Austausch mit dem Liceum in Schwednitz,
- die Kursfahrten in der Stufe Q2 nach Polen und zu anderen Zielen,
- Angebote von Projektkursen in Sozialwissenschaften und Geographie.

2.1.3 Auflistung zur Förderung im sportlich/musisch/künstlerischen Bereich

Die folgenden außerunterrichtlichen Angebote fördern den musischen und künstlerischen sowie den sportlichen Bereich:

- jahrgangsübergreifende, fest eingerichtete Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Orchester, Chor und Big Band mit regelmäßigen Aufführungen,
- jährliche Durchführung der Chorprobentage auf der Freusburg,
- zweijährliche Aufführung eines Schüler-Lehrer-Konzerts,
- regelmäßige Besuche der Oper und der Theater in Köln und Bonn in allen Jahrgangsstufen (Besuch von Aufführungen und Workshops),
- Teilnahme an den WDR- Jugendkonzerten in der Kölner Philharmonie,
- Zusammenarbeit mit den Organisatoren des Beethovenfestes,
- Einrichtung von Schülerpraktika und Ermöglichung von Schülerinterviews mit Künstlern und Veranstaltern, Besuch von Werkstattkonzerten,
- Besuch des Beethoven-Hauses, Nutzung des digitalen Archivs,
- Besuch des Schumann-Hauses sowie der integrierten Musikbibliothek,
- regelmäßige Museumsbesuche zu aktuellen Ausstellungen in Bonn und Umgebung,
- aus der unterrichtlichen Arbeit der Literaturkurse entstehen verschiedene Aufführungen wie zum Beispiel Filme und Ausstellungen,
- „Tanzende Füße", eine in zweijährigem Turnus stattfindende Tanzaufführung aller Jahrgangsstufen,
- die Theater-AG,
- der in zweijährigem Turnus stattfindende Beethovenball mit zahlreichen sportlichen und musikalischen Aufführungen,
- die Veranstaltungstechnik-AG, die für die Ton- und Lichttechnik in der Aula bei allen schulischen Veranstaltungen sorgt,
- der GRV (Gymnasialer Ruderverein),
- der GTV (Gymnasialer Turnverein),
- die Skifahrten der Jahrgangsstufen 7 und 8,
- Kooperation mit dem HTC im Bereich Tennis und Hockey,
- das jährlich stattfindende Sportfest für die Jahrgangsstufen 6 und 7
- die Teilnahme am Bonner Schulmarathon,
- die Fahrten der Sportkurse, zum Beispiel in die Kletterhalle, zum Wasserski oder zu den Telekom Baskets,
- zahlreiche Arbeitsgemeinschaften im Bereich Sport.

2.1.4 Auflistung zur Förderung durch Kooperation

Intensive Kooperationen bestehen zu folgenden Einrichtungen:

- Universität Bonn, deren Kooperationsschule wir seit 2023 sind
- Clara-Schumann-Gymnasium: gemeinsame Leistungskurse Französisch, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) (Kooperationsvertrag)
- Klinik für Epileptologie der Universität Bonn
- „Hausdorff Center for Mathematics" der Universität Bonn (Kooperationsvertrag)
- Forschungszentrum Jülich
- BayLab (die Bayer-Schülerlabore)
- Humanbiologisches Institut der Universität Bonn
- Malteser-Hilfsdienst
- Beethoven-Fest Bonn
- Philharmonie Köln
- Cinéfête
- Institut français
- Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)
- Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
- Rheinisches Landesmuseum
- Berufsinformationszentrum (BIZ), Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Hilfe für psychisch Kranke e.V.
- Evangelische Beratungsstelle
- Schulpsychologie Bonn
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Zusammenarbeit mit diversen Unternehmen (u.a. Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG) im Zuge der Partnerschaft Schule/Wirtschaft
- Studienberatung der Universität Bonn: Orientierungs- und Trainingsveranstaltungen für die Sek II
- Stadtmuseum Bonn: gemeinsame Projekte im Kontext der individuellen Förderung (auch Mitgliedschaft Förderverein); Stadtarchiv Bonn; Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus
- Bundeskartellamt: Infoveranstaltungen zur Wettbewerbspolitik
- Collegium Albertinum, Newman-Haus, Kreuzkirchengemeinde
- Seniorenheim Josefshöhe Auerberg
- Alten- und Pflegeheim Johanniterhaus Bad Godesberg
- Stiftsschule Bonn, an der Lernpatenschaften übernommen werden

2.1.5 Auflistung zur Förderung durch Teilnahme an Wettbewerben

An folgenden Wettbewerben und Prüfungen nehmen Schülerinnen und Schüler des Beethoven-Gymnasiums regelmäßig mit oft großem Erfolg teil:

Mathematik und Naturwissenschaften

- Bundeswettbewerb Mathematik
- Mathematik- Olympiade
- Känguruwettbewerb Mathematik
- Bonner Mathematikturnier
- Teilnahme der Informatik-Kurse am Wettbewerb „Informatik-Biber"
- Biologie-Olympiade
- MMM Maastricht Mathematical Modeling Competition
- Chemie- Wettbewerb „Chemie entdecken" und „Jugend forscht"
- Physikwettbewerb „freestyle physics"
- Dr. Hans-Riegel Fachpreise

Sprachen

- Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Certamen Carolinum
- Griechisch-Wettbewerb „Aus der Welt der Griechen"
- Deutsch- Olympiade
- Karl-Simrock-Jugend-Lesewettbewerb der Bonner LESE
- Lesewettbewerb aller Klassen

Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

- Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung
- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Teilnahme am „Planspiel Börse"
- Teilnahme Ökonomie-Wettbewerb „Jugend denkt Zukunft"
- Schülerwettbewerb beim Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung
- Teilnahme an der internationalen „Philosophie-Olympiade" und am Landeswettbewerb „Philosophischer Essay"
- „Teen Group" des Hauses der Geschichte
- Teilnahme am Facharbeits-Wettbewerb der Katholischen- und Evangelischen Theologischen Fakultät der Universität Bonn im Fach Religion
- Teilnahme an der bundesweiten Juniorwahl
- Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert"

Kunst und Musik

- Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben im Fach Kunst

Sport

- Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen der Region und des Landes, besonders im Volleyball, Tennis, Fußball und Rudern

2.1.6 Auflistung zur Förderung der Medienkompetenz

Die Arbeit mit traditionellen und modernen Medien erlernen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht aller Fächer und darüber hinaus auch durch

- die Nutzung der Erprobungsstufen- und Mittelstufenbibliothek,
- die Nutzung der Schulbibliothek,
- die Nutzung der Medienräume,
- das fächerübergreifende Projekt Deutsch/Informatik in der Stufe 5 „Einführung in die Textverarbeitung",
- die medienpädagogischen Workshops in der Stufe 6 in Kooperation mit außerschulischen Partnern (Suchtberatungsstelle „update"/Rheinische Fachhochschule Köln),
- die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der Stufe 8 zu „Medienscouts" und der Durchführung von vier medienpädagogischen Stunden in der Stufe 5,
- die Arbeit in der Veranstaltungstechnik-AG,
- die Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB),
- den Methodentag „Facharbeit" in der Stufe Q1,
- das Projekt zum Thema „Fakenews",
- den vielfältigen Einsatz digitaler Endgeräte in verschiedenen Unterrichtsphasen.

2.1.7 Auflistung zur Förderung im Bereich Studienvorbereitung/Berufswahl und Berufsorientierung

Folgende Maßnahmen der Berufsorientierung und Berufswahl werden am Beethoven-Gymnasium im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss" durchgeführt:

- Freiwillige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 am Girls´ and Boys´ Day,
- Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 an der Potenzialanalyse und an drei Berufsfelderkundungstagen,
- Unterrichtsmodule in den Fächern Deutsch, Politik und Englisch in der Jahrgangsstufe 9,
- Zweiwöchiges Sozialpraktikum in der Stufe 10,
- Zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe EF,

- „Tag der Naturwissenschaften" in den Jahrgangsstufen 8 und EF,
- Projekte zur Berufsorientierung im Fach Sozialwissenschaften in der Sek II,
- Einführung in die Arbeit in der ULB für die Stufe Q1,
- Methodentag zur Vorbereitung der Facharbeiten für die Stufe Q1,
- Berufseignungstest und Bewerbungstraining in der Stufe Q1 als freiwilliges Angebot für die Schülerinnen und Schüler,
- Intensive Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (BA): Informationsveranstaltungen kursweise für den gesamten Jahrgang Q1 durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) und Organisation individueller Informationsgespräche mit den BA-Kooperationspartnern,
- Individuelle Beratungsgespräche mit den Kooperationspartnern der Bundesagentur für Arbeit in der Q1 und Q2,
- Möglichkeit zur Teilnahme am „Dies Academicus" der Universität Bonn in der Stufe Q2,
- Informationsveranstaltung der „Beethoven-Alumni" mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern über ihre persönlichen Studien- und Berufserfahrungen,
- Bereitstellung von vielfältigem Informationsmaterial wie zum Beispiel des aktuellen Studien- und Berufswahlführers der Bundesagentur für Arbeit,
- Aktuelle Informationen zu Berufsinformationsmessen und „Tagen der offenen Tür" an Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen am „Schwarzen Brett".

2.1.8 Handlungsfelder zur Förderung der Chancengleichheit

Den jährlichen nationalen Bildungsberichten ist fortlaufend zu entnehmen, dass es dem deutschen Bildungssystem nicht hinreichend gelingt, im Zusammenspiel mit Eltern und sozialem Umfeld der Kinder Bildungschancengleichheit herzustellen. Statistisch besonders häufig betroffen von solcher Bildungsungerechtigkeit sind z.B. Kinder mit familiärer Zuwanderungsgeschichte.
Der gesetzliche Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule ist darauf gerichtet, *alle* Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren speziellen Bedürfnissen und Kompetenzen zu fördern. **Dem Beethoven-Gymnasium ist es wichtig, herkunftsbedingten Bildungsnachteilen entgegenzutreten.**
Dies geschieht beispielsweise durch

- regelmäßige Sensibilisierung aller Lehrkräfte in Konferenzen und Besprechungen für ein besonderes Augenmerk im Unterricht auf individuellen Förderbedarf im Zusammenhang mit Chancenungleichheit;
- regelmäßige Thematisierung von Aspekten der Bildungsgerechtigkeit bei kollegialer Beratung/ in Konferenzen, die auf eine in Bezug auf Elternhaus vorurteilsfreie Haltung gegenüber Schülerinnen und Schülern entsprechend unseres humanistischen Menschenbildes hinwirken soll;
- differenzierte Förderangebote in unseren Lernbüros in allen Hauptfächern auch nach individueller Beratung durch unterrichtende Lehrkräfte (nicht nur für versetzungsgefährdete Kinder);
- besondere patenschaftliche Unterstützung aller Kinder unserer internationalen Vorbereitungsklasse (IVK) durch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe („Helfersystem");

- regelmäßige Refelexion in schulischen Gremien zu allen für Familien auch kostenrelevanten Entscheidungen im Hinblick auf gewünschte Sozialverträglichkeit (z.B. beim Fahrtenkonzept, beim digitalen Medienkonzept, bei schulischen Veranstaltungen);
- Unterstützungsmöglichkeit durch die schulische Fördergesellschaft (GFF), die bei elterlichen Finanzierungsschwierigkeiten von schulischen Angeboten wie Schulfahrten oder der gemeinsamen Teilnahme an Kulturveranstaltungen eintreten kann;
- selbstverständliche und niederschwellige Information der Eltern zur Unterstützungsmöglichkeit durch die schulische Fördergesellschaft (GFF) im Zusammenhang mit allen schulveranlassten und übernahmefähigen Kosten (z.B. im Vorfeld von Schulfahrten oder bei gemeinsamer Teilnahme an Kulturveranstaltungen);
- das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit vor Ort.

Qualität von Schule muss sich auch an der Antwort auf die Frage messen lassen, was sie zur Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und zur Beseitigung von bestehenden geschlechtstypischen Nachteilen leistet (§ 2 Abs. 7 S. 3 SchulG NRW).

In der im Bildungsportal NRW veröffentlichten Arbeitshilfe zur Erstellung eines „Gender-Mainstream-Konzepts" wird betont, dass es sich nicht um „eine Erlebnisgleichheit im Sinne von „Mädchen und Frauen tun und erreichen das, was Jungen und Männer tun" handele, sondern dass es Ziel sei, „die Einzigartigkeit, die Individualität aller … zu fördern und … tradierte Rollenerwartungen aufzubrechen". Kollegium und Schulleitung sind für diese Fragen sensibilisiert und haben in verschiedenen Bereichen Handlungsfelder erkannt und darauf reagiert:

- im Bereich Lehren und Lernen / Unterricht, z.B. durch interaktive und kooperative Lernansätze, die Geschlechterklischees vermeiden,
- im Bereich Schulkultur, z.B. indem gleiche Beteiligungsmöglichkeiten geschlechterunabhängig geboten werden,
- im Bereich Führung und Schulmanagement.

2.2 Das BG als gute gesunde Schule

Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrerinnen und Lehrer verbringen sehr viel Zeit in der Schule. In diesem Bewusstsein gilt es, das Wohl und die Zufriedenheit aller am schulischen Leben Beteiligten im Miteinander umzusetzen. Deswegen spiegeln sich in den Beschreibungen zur konkreten Umsetzung der Schulziele immer wieder die Grundgedanken des Landesprogramms „Bildung und Gesundheit". Eine gute gesunde Schule ist demnach eine Schule, die Unterricht und Erziehung, Lehren und Lernen sowie Schulkultur und Schulklima durch geeignete Maßnahmen gesundheitsförderlich gestaltet und so die Bildungsqualität insgesamt verbessert. Besonders wichtig sind uns am Beethoven-Gymnasium dabei[6]

- die Schaffung von sicheren, gesunden Arbeitsplätzen,
- die Gestaltung der Schule als Lebensraum,
- das ständige Bemühen, Arbeitsentlastungen für alle am Schulleben Beteiligten zu schaffen sowie
- die Verknüpfung von Bildung und Bewegung im Rahmen des Projekts „Bewegte Schule".

Gesundheitsförderung ist Teil der schulinternen Curricula der Fächer Biologie und Sport. Am BG begrenzt sich diese aber nicht auf zwei Fächer.

2.2.1 Gesundheitsförderung wird umgesetzt

- im umfassenden Beratungskonzept für alle am Schulleben Beteiligten[7]
- in unserem Schutzkonzept gegen Gewalt[8]
- in der intensiven Verkehrserziehung in den Stufen 5 und 6
- in der Schulung aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 in „Sofortmaßnahmen am Unfallort" als integriertem Bestandteil des Biologieunterrichts
- in der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 zu Schulsanitäterinnen und -sanitätern, soweit sie daran interessiert sind und deren Einsatz nach Abschluss der Ausbildung ab der Jahrgangsstufe EF im Schulsanitätsdienst
- im Bereich der Suchtprophylaxe in der fächerübergreifenden Unterrichtsreihe „Sucht" in der Jahrgangsstufe 8 und anderen Angeboten
- in einem jährlich stattfindenden Elternabend zum Thema „Suchtgefahren im Jugendalter"
- in der intensiven Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam der Schule, der

[6] https://www.beethoven-gymnasium.de/bildung-und-gesundheit
[7] https://www.beethoven-gymnasium.de/beratungsangebote
[8] https://www.beethoven-gymnasium.de/sites/default/files/2025-03/0-BG%20Schutzkonzept%20Stand%20M%C3%A4rz%202025.pdf)

Schulsozialarbeit und der Schulpsychologie Bonn

- durch die Projekte „Seelenschlau" und „Seele trifft auf Schule" sowie Elternabende zur Information über psychische Krankheiten bei Jugendlichen
- in der Zusammenarbeit mit der Fachdidaktik Biologie der Universität Bonn beim Thema „Tabakprävention"
- im Angebot vieler Arbeitsgemeinschaften im Bereich Sport (Volley-ball/Basketball/Fußball/Tennis)
- durch das Projekt „Bewegte Schule"
- durch Angebote im Rahmen der Übermittagsbetreuung: Sportangebot und „Raum der Stille"
- durch die Entspannungsmöglichkeit für Oberstufenschülerinnen und -schülerin der „Oase der Stille" und im Oberstufenraum
- durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Lehrkräfte, die zum Teil Entspannungsmöglichkeiten bieten, zum Teil stille Arbeitsatmosphäre garantieren, zum Teil für dienstliche Gespräche geeignet sind.
- durch außerunterrichtliches Sportangebot im Gymnasialen Turnverein (GTV) undGymnasialen Ruderverein (GRV)
- durch Bewegungsangebote in den Pausen auf dem Schulhof: Klettergerüst, Fuß-ball, Basketball, Tischtennis, Slacklines, „Tanzpausen"
- durch das Angebot einer gesunden Ernährung in der von Eltern geführten Cafeteria und der Mensa
- durch die Einführung des Doppelstundenmodells, soweit die Fachschaften es jeweils wünschen
- durch die Auswertung der jährlichen Gesundheitsstatistik zwecks Prävention.

2.2.2 Gesundheitsförderliche Arbeitsplätze und -bedingungen für Schülerinnen und Schüler

bieten in der Schule insbesondere

- der „EVA" – Raum für Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler
- Arbeitsplätze in den Bibliotheken, in den Lernbüros im Aulafoyer sowie im Neubau
- die Ausleihe von Schultablets zum Arbeiten in Freistunden
- der „Silentiumsraum"
- der Fitnessraum
- die „Oase der Stille"
- Andachts- und Besinnungsraum.

2.3 Enge Kooperation zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern zwecks Umsetzung der Ziele

Die Schule ist der wichtigste Lern- und Erziehungsort neben dem Elternhaus. Die optimale Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sind ein gemeinsames Anliegen, das Partizipation und Information für eine gute Zusammenarbeit erfordert.

2.3.1 Die Partizipation aller Beteiligten

Die Partizipation von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften wird erreicht durch:

- die intensive Zusammenarbeit in allen schulischen Gremien: im Schülerrat, in der Lehrerkonferenz, im Lehrerrat, in den Fachkonferenzen, in den Klassenteams, in der Schulpflegschaft, in der Schulkonferenz
- gemeinsame Arbeitsgruppen mit paritätischer Besetzung, z.B. zum Schutzkonzept gegen Gewalt oder zum Einsatz digitaler Medien
- die gemeinsame Organisation des jährlich stattfindenden Schulfestes
- die gemeinsame Organisation des alle zwei Jahre stattfindenden Beethoven-Balls
- die Organisation und Betreuung der Cafeteria
- die Mitarbeit in der Schülerbibliothek
- die Mitarbeit der Eltern am ersten Schultag der Sextanerinnen und Sextaner und am „Tag der offenen Tür"
- die Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Wissenschaftsabenden
- die Weinlese im Weinberg „Vinea domini" in der Rheinaue
- die regelmäßig stattfindenden Wanderungen der Schulpflegschaft, an denen auch die erweiterte Schulleitung teilnimmt

2.3.2 Informationen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern

Der Informationsfluss für die und innerhalb der Schulgemeinschaft wird auf vielfältige Weise gewährleistet:

- Die Homepage des Beethoven-Gymnasiums wird ständig aktualisiert und ermöglicht eine schnelle Information über vergangene und zukünftige Ereignisse.
- Zu Beginn des Schuljahres und zu anderen Terminen werden von der Schulleitung „Elternbriefe" mit wichtigen Informationen an alle Eltern der Schule per Mail verschickt.
- Die Schulpflegschaftsvorsitzenden versenden mindestens einmal monatlich „BG-News" an alle Eltern mit ausgesuchten Informationen die

Schulgemeinschaft betreffend.

- Einmal im Jahr erscheint der „Jahresbericht" des Beethoven-Gymnasiums, ein Rückblick über alle wichtigen Ereignisse des vergangenen Jahres.
- Die „Schulbroschüren" informieren vor allem die Eltern der Viertklässler und andere Interessierte über unser Schulprofil und die Besonderheiten unserer Schule.
- Die Oberstufenschülerinnen und -schüler und ihre Eltern werden regelmäßig in Jahrgangsversammlungen und regelmäßig stattfindenden individuellen Gesprächen über alle Belange der Oberstufe informiert.
- Mit den Schülervertreterinnen und -vertretern finden zusammen mit den SV-Lehrkräften regelmäßige Treffen mit der Schulleitung statt.
- Die regelmäßigen Treffen mit dem Lehrerrat und Schulleitung ermöglichen Austausch auf dieser Ebene.
- Informationstafeln für die Oberstufe, die Mittelstufe, zur Berufsorientierung, zum Betriebspraktikum, für die Beratungsangebote, für die Begabtenförderung und für Arbeitsgemeinschaften werden ständig aktualisiert und informieren auch kurzfristig über Wichtiges.
- Die regelmäßigen Treffen der Schulleitung mit den Vorsitzenden der Schulpflegschaft ermöglichen einen unmittelbaren Gedanken- und Informationsaustausch.
- Die Schulpflegschaftswanderungen und andere Treffen, an denen auch die Mitglieder der erweiterten Schulleitung teilnehmen, dienen dem gleichen Zweck.
- Zum Zweck der individuellen Förderung sind Klassenteamsitzungen, Schülersprechtage, zusätzliche Konferenzen in den Stufen 5 und 6 sowie Entwicklungsgespräche in der Mittel- und Oberstufe institutionalisiert. Ferner finden die Elternsprechtage für die Stufe 5 schon im November und für alle Stufen nach den Halbjahreszeugnisvergaben und im Mai statt, um eine gute Grundlage für die individuelle Förderung zu haben.
- Nicht nur, um die Eltern über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren, sondern auch um sie an deren schulischen Leben teilhaben zu lassen, finden in der Schule regelmäßig entsprechende Veranstaltungen statt.

Die Schule sieht die Teilnahme der Eltern

- an Elternabenden
- an Informationsveranstaltungen
- an Elternsprechtagen
- an individuellen Beratungsterminen
- an Schulfesten und Schulaufführungen

als wichtiges Element des Dialogs zwischen Lehrerinnen, Lehrern und Eltern in einer lebendigen Schulgemeinschaft an.

Selbstverständlich erhalten Eltern Rückmeldungen von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern oder der Jahrgangsleitung, wenn sich gravierende Probleme zeigen.

- Um die Schülerinnen und Schüler schrittweise und altersgemäß zur Eigenverantwortlichkeit zu erziehen, bestätigen Eltern in der Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6) die Kenntnisnahme jeder Klassenarbeitsnote mit ihrer Unterschrift. Die Lehrerinnen und Lehrer kontrollieren die Kenntnisnahme zeitnah.
- Entsprechend bestätigen die Eltern in der Mittelstufe (Klassen 7 bis 10) die Kenntnisnahme mit ihrer Unterschrift bei Noten, die „ausreichend minus" oder schlechter sind (sogenannte „Minderleistung"). Die Lehrerinnen und Lehrer kontrollieren die Kenntnisnahme zeitnah.
- Darüber hinaus erhalten die Eltern Rückmeldungen über die Lern- und Arbeitsbereitschaft ihrer Kinder.
- In der Oberstufe werden Minderleistungen und Fehlstunden am Ende jeden Quartals von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen an die Jahrgangsleiter und Jahrgangsleiterinnen gemeldet, die bei Problemen Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern führen. Häufig befinden sich Schülerinnen und Schüler in einer besonderen persönlichen oder familiären Situation, wenn schulische Probleme auftreten. Zu unserem humanistischen Ansatz gehört, dass wir offen und vertrauensvoll gemeinsam überlegen, inwiefern von schulischer Seite Unterstützung möglich ist.

Falls Informationen fehlen und/oder sich Unstimmigkeiten mit Lehrerinnen und Lehrern ergeben, hat sich am Beethoven-Gymnasium folgendes Vorgehen bewährt:[9]
Die Eltern ermutigen zunächst das Kind, mit der betroffenen Fachlehrerin/ dem Fachlehrer zu reden. Gibt es weiterhin Gesprächsbedarf, wenden sich die Eltern zunächst an die Lehrkraft. Findet sich auch dann keine Lösung, sprechen die Eltern mit der Klassenleitung oder in der Oberstufe mit der Jahrgangsleitung.

Die Eltern ziehen nach ihrem Ermessen oder bei Fragen, die die ganze Klasse betreffen, auch die Elternvertretung zu Rate. Wird weitere Unterstützung benötigt, sprechen die Eltern mit der Stufenkoordination und zuletzt mit der Schulleitung.

Dieses Vorgehen trägt zum respektvollen Umgang bei, der am Beethoven-Gymnasium gepflegt und gefördert wird.

Konstruktive Kommunikation zwischen allen Beteiligten unserer Schulgemeinschaft füllt uns immer auch die Segel mit frischem Wind auf dem Weg zu unseren Schulzielen.

[9] https://www.beethoven-gymnasium.de/sites/default/files/2023-09/Unser%20Vorgehen%20bei%20Gespr%C3%A4chsbedarf.pdf